

# Ein Weg aus der Armut

Kinder durchzubringen, ist ein Kraftakt. In Äthiopien ist es eine Herkulesaufgabe – erst recht als alleinerziehende Mutter. Eine kleine Schweizer Organisation hilft mit, die Lage der jungen Frauen durch eine einfache Ausbildung zu verbessern.

Text Manuela von Ah Fotos Genaye Eshetu

**D**er Weg zu Emebet Temesigens Hütte führt durch ein Labyrinth aus Wellblechverschlängen. Die ungepflasterten Strassen mäandern durch einen endlos grossen Slum, der Wind trägt Abwassergeruch durch die Luft. Als weisshäutige Besucher wecken wir hier skeptische Neugier. Gut, begleiten uns zwei äthiopische Mitarbeitende der Organisation

«Menschen für Menschen», Getachew Zewdu (52) und Hareg Yohannes (31). Ohne den Landesvertreter als Übersetzer und die Projektleiterin für Frauenförderung wäre es unvorstellbar, so weit in diese Welt voller Not und dennoch Mensch-

## *Achtzig Prozent der Menschen in Addis Abeba leben in Slums.*

lichkeit vorzudringen. Sie haben den Kontakt zu Emebet (31) hergestellt.

Zwischen den Latten eines hohen Holzgatters weht uns Kaffeeduft entgegen, dahinter bellt sich ein Köter heiser. «Hallo, kommt herein, der Hund ist angekettet.»

Emebet öffnet das schiefe Tor aus Holzlaten und senkt scheu ihren Kopf. Die Mutter von zwei Söhnen ist es nicht gewohnt, Fremden ihr Zuhause zu zeigen. Armut ist kein Pokal, den man stolz zur Schau stellt.

Rundum ducken sich ein paar Wohnverschlänge, gepappt aus Lehm und Stroh. Auf dem Boden im Innenhof liegt frisch geschnittenes Gras – eine Ehrerweisung an die Gäste. Während ihre Mutter auf einem niedrigen Schemel kauert und Kaffeebohnen röstet, führt uns Emebet in ihr Häuschen. Dunkel, stickig, fensterlos ist es hier drin – aber sauber herausgeputzt. An den Wänden hängen plastifizierte Bilder von Heiligen der äthiopisch-orthodoxen Kirche, die über Emebet, ihren zwei Söhnen, der Mutter und den beiden eben-



Berufsausbildung für Mütter: Emebet Temesigens will nach dem Abschluss endlich menschenwürdig arbeiten und leben.

## Drei Viertel der Menschen in Äthiopien leben mit weniger als zwei Dollar pro Tag.

falls längst erwachsenen Brüdern wachen. Sie alle leben hier auf 18 Quadratmetern, verteilt auf einen ebenerdigen, kaum mannshohen Wohnraum und eine Schlafstätte im oberen Stockwerk, wo die Matratzen fürs Nachtlager sorgfältig zusammengerollt stehen. Vor Jahren zog jemand eine hölzerne Zwischendecke in die Hütte ein, um die Wohnfläche zu verdoppeln.

### Die Oberschicht profitiert

Ein winziges Zuhause in einer riesigen Metropole. Addis Abeba ist die Hauptstadt Äthiopiens und bedeutet auf Amharisch «Neue Blume». Eine reichlich hoffnungsvolle Bezeichnung für einen Moloch, durch den sich neben modernen und stets verstopften Schnellstrassen ein dichtes Netz an staubigen Schlaglochpisten zieht. Links und rechts Armenviertel, aber auch unzählige halb fertige Neubauten, die als Beton-Stahl-Skelette in den Himmel ragen. Hochgezogen für die erträumte Zukunft einer kleinen Elite. Denn für die meisten Stadtbewohner sieht die Realität nüchterner aus: 80 Prozent der Menschen in Addis Abeba leben in Slums. Zudem drückt die Zuwanderung auf den Lebensraum: Während in den 1950er-Jahren 392 000 Menschen in der Stadt wohnten, sind es heute über vier Millionen. Addis Abeba wächst jährlich um mehrere 100 000 Einwohner. Oft ziehen verzweifelte Bauernfamilien – wegen zunehmender Trockenheit auf dem Land – in Richtung höchstgelegener Hauptstadt Afrikas auf 2400 m ü. M.

Äthiopien gilt zwar wirtschaftlich als afrikanisches Vorzeigeland, von der letztlich aber nur eine hauchdünne Oberschicht profitiert. Drei Viertel der Äthiopier leben mit weniger als zwei Dollar pro Tag.

Wie viele arme Mütter ist auch Emebet auf sich allein gestellt. Kurz nach der Geburt ihres zweiten Sohnes Alazar (6) wurde ihr Mann zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Darüber, was genau passiert ist, möchte sie nicht sprechen. «Es ist jemand gestorben», sagt sie nur und schaut wieder etwas schüchtern zur Seite. Traurig oder verzagt wirkt sie wegen seiner Abwesenheit aber nicht. Dass unter all den Fotos in ihrer Hütte kein einziges von ihrem Mann hängt, erzählt genug.

Emebet sorgt mit Gelegenheitsjobs für ihre Kinder und ihre Mutter, verdingt sich als Tagelöhnerin oder schlecht bezahlte Hausangestellte. Das damit verdiente Geld reicht für die Zutaten für den Sauerteigfladen Injera, Kichererbsenbrei und ein paar Karotten.

Vor vielen Jahren, als ihr Mann noch mit ihr und dem erstgeborenen Abel (12) zusammen lebte, Alazar noch nicht auf der Welt war und das Geld trotzdem nirgends hinreichte, versuchte Emebet es mit Arbeit im Ausland. Wie viele Äthiopierinnen reiste sie mithilfe von lokalen und oft betrügerischen Vermittlungsorganisationen in den arabischen Raum. Anders als bei einer Flucht nach Europa, ist die Einreise in die Golfstaaten und andere arabische Länder für Frauen aus Äthiopien einfach: Dort sind aus wirtschaftlichen Gründen Billigstarbeitskräfte gefragt.

### Das Geld war weg

Während Abel also beim Vater zurückblieb, hütete, kochte und badete Emebet in Beirut das Kind einer wohlhabenden Russin und führte deren Haushalt. Die 150 Dollar Lohn pro Monat schickte sie ihrem Mann, damit er es auf die hohe Kante lege. Als sie nach fünf Jahren heimkehrte, war kein Cent da-

## Hilfe für Menschen in Not

### ◆ Menschen für Menschen

Die Schweizer Stiftung «Menschen für Menschen» – gegründet von Karlheinz Böhm (1928–2014) – unterstützte «wir eltern» bei der Recherche in Addis Abeba. Die Stiftung setzt sich vor allem für sehr arme Familien, Frauen und Kinder in Äthiopien ein. Ihr Ziel ist es, die Verelendung aufzuhalten und Lebensperspektiven aufzubauen.

→ menschenfuermenschen.ch, PC 90-700000-4

Weitere Schweizer Hilfswerke, die bedürftige Familien im In- und Ausland unterstützen:

### ◆ Terre des hommes

Das Schweizer Kinderhilfswerk ist weltweit aktiv in den Bereichen Gesundheit und Kinderschutz. → tdh.ch, PC 10-11504-8

### ◆ SOS-Kinderdorf Schweiz

Das Kinderhilfswerk setzt sich in 130 Ländern dafür ein, die Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen. → sos-kinderdorf.ch, PC 30-31935-2

### ◆ Enfants du monde

Das Schweizer Hilfswerk ermöglicht Kindern in den ärmsten Ländern der Welt eine gute Schulbildung und Gesundheitsversorgung. → edm.ch, PC 12-415-4

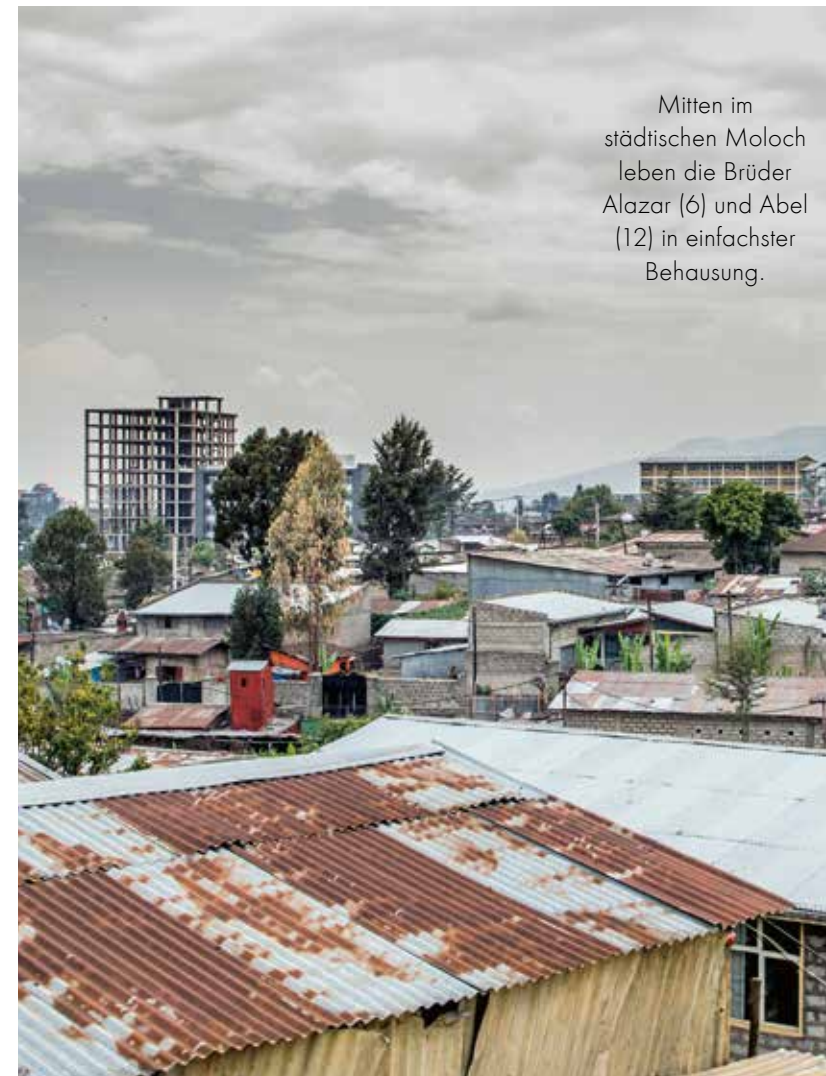
### ◆ Kinderschutz Schweiz

Die Stiftung Kinderschutz Schweiz will Kinder vor Gefährdung, Vernachlässigung, Ausbeutung und Gewalt schützen.

→ kinderschutz.ch, PC 30-12478-8

### ◆ Winterhilfe

Die Winterhilfe hilft Menschen in der Schweiz, die in armen Verhältnissen leben. → winterhilfe.ch, PC 80-9758-8



Mitten im städtischen Moloch leben die Brüder Alazar (6) und Abel (12) in einfachster Behausung.



Kochen, Waschen, Babypflege: Emebet übt für den Abschluss – oder setzt Kaffee auf für Besucher.

*Der Kurs soll ein Leben fern von Ausbeutung ermöglichen.*

von übrig. Er hatte alles ausgegeben. Emebets Hände sprechen mit, wenn sie von den Jahren im Libanon erzählt. Von Heimweh, Wut und Ohnmacht. Dennoch schien ihr nichts anderes übrigzubleiben, als wieder zu ihrem Mann zurückzukehren: «Und da wurde ich halt wieder schwanger», schiebt sie fast nüchtern nach.

In Armut aufgewachsen, heute allein-erziehend, um jeden Dollar ringend, ohne Ausbildung – Emebet schleppt einen Rucksack voller schwerer Steine mit sich. Aber sie will ihr Unglück nicht im Alkohol ertränken, wie viele andere hier im Slum, sie mag ihren Körper nicht verkaufen und sie hat es satt, Gelegenheitsjobs zu einem Hungerlohn zu verrichten oder Sklavenarbeit zu erledigen.

Der Wunsch der klugen, jungen Frau ist es, selbstbestimmt ihre Familie zu ernäh-

ren. Deshalb besucht sie nun seit fast sechs Monaten jeden Morgen die Schule. Auf dem Gelände der Schweizer Organisation «Menschen für Menschen» lernt sie mit über hundert anderen jungen Frauen Kochen, Waschen, Babypflege, dazu ein paar Brocken Englisch, ein wenig Buchhaltung. Der halbjährige Kurs ist gratis und soll jungen Müttern aus den Armenvierteln Wissen und Fähigkeiten vermitteln, um möglichst bald einer Arbeit fern von Ausbeutung, Missbrauch und Prostitution nachzugehen.

*Generalprobe für Emebet*

In einem der Schulzimmer beugt sich Emebet nun über ein rosa Plastikwännchen. Wie alle Frauen in der Ausbildung trägt auch sie einen grünen Kittel und eine Haube über dem Haar. Die Uniform soll sie nicht nur schützen, sondern auch allfällige Wohl-

standsgefälle kaschieren. Es macht einen Unterschied, ob eine Frau mit der täglich gleichen, zerlöchernten Trainerjacke in der Schulbank sitzt oder mit einem zwar gefälschten, aber sauberen Markenpullover.

Mit dem Ellbogen testet Emebet die Wassertemperatur, zieht der Puppe sorgfältig die Höschen aus und stülpt ihr den Pullover über den blonden Haarschopf. Auf Amharisch erklärt sie ihren Mitschülerinnen jede ihrer Handlungen: Bei der Kopfwäsche, beim Einseifen von Geschlecht und Po, beim Abtrocknen. Emebet hantiert so zärtlich und geschickt mit dem Kunststoffbaby, als badete sie einen echten Säugling. Gut so! Denn für Emebet ist es die Generalprobe vor der Abschlussprüfung.

Mit in der Lektion sitzt auch Getachew Zewdu – und schmunzelt über die naiven Fragen der Besucher: Wie um alles in der

Welt kann sich eine arme Mutter wie Emebet Luxusprodukte wie Pampers, Feuchttüchlein oder Babypuder leisten, mit denen sie eben hantiert? «Keine dieser Frauen würde Wegwerfwindeln oder Pflegemittel vermögen – aber sie müssen lernen, damit umzugehen, wenn sie dereinst in einem mittelständischen oder einem Oberschicht-Haushalt eingestellt werden wollen.»

Getachew wollte eigentlich Banker werden. Als äthiopischer Student mit Bestnoten erhielt er ein Auslandsstipendium und studierte und arbeitete zehn Jahre lang in Berlin. Schon in Deutschland begann Getachew sich bei der Äthiopienhilfe «Menschen für Menschen» einzusetzen. So verlockend für ihn eine Karriere in der Finanzbranche gewesen wäre – er wollte zurück in sein Land und dort mitanpacken, wo ihn die Menschen brauchen. Getachew selber musste zwar nie hungern oder barfuss zur Schule laufen, aber Fleisch kam selten auf den Tisch: «Unsere Mutter kämpfte wie eine Löwin für uns fünf Halbweisen», erzählt er fließend in Deutsch. Heute macht er sich in Projekten vor allem für Frauen stark.



Alle Schülerinnen tragen eine Uniform. Durch sie wird ein allfälliges Wohlstandsgefälle im Klassenzimmer kaschiert.

unicef   
für jedes Kind

**Wir kämpfen für jedes Kind. Kämpfen Sie mit.**

Ja, ich spende auf [unicef.ch](http://unicef.ch) oder über PC 80-7211-9



Das Sehvermögen Ihrer Kinder, **EIN WERTVOLLES GUT**

**VISILAB**

**VOLLSTÄNDIG ERSTATTET KOSTEN FR. 0.-**

**Essential-Junior-Pack à Fr. 178.-\***

Fassung und entspiegelte Gläser

oder

**persönliches Angebot \*\***

Fr. 139.- Ermässigung auf eine Korrekturbrille mit Markenfassung und Gläsern nach Wahl

\*Beim Kauf einer Fassung aus den Play- oder InStyle-Junior-Kollektionen und von zwei Korrekturgläsern V-One Essential 1.5 mit Entspiegelung (-3.00/+3.00 Cyl max. -1.00). Technische Dienstleistungen und Bruchversicherung (1 Jahr) offeriert. Angebot gültig für Kinder bis 18 Jahre. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen. D.h. Kosten von Fr. 0.- nach Rückerstattung durch die Grundversicherung (unter Berücksichtigung der Franchise und des Selbstbehalts von 10%), gemäss den Allgemeinen Vertragsbedingungen der Krankenkasse.

\*\*Gültig für Kinder bis 18 Jahre auf eine grosse Markenauswahl. Siehe Liste im Geschäft oder auf [www.visilab.ch](http://www.visilab.ch). Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.

[www.visilab.ch](http://www.visilab.ch)





Jetzt gewinnen: Bimbosan Baby-Tagebuch

## Von der Geburt bis zum Kindergarten

Das Baby-Tagebuch von Bimbosan begleitet Sie von der Geburt bis zum Kindergarten: Sie können besondere Momente festhalten und Diagramme ausfüllen, Fotos und die ersten Kunstwerke einkleben und so die Fortschritte Ihres Schatzes für die Ewigkeit festhalten – alles unterstützt durch die herzigen Illustrationen von Bimbosan.

«wir eltern» und Bimbosan verlosen **33 Stück im Wert von Fr. 29.90 pro Buch.**



Das Los entscheidet, wer gewinnt. **Mitmachen und gewinnen!**  
→ [wireltern.ch/glueckslos](http://wireltern.ch/glueckslos)

**Teilnahmeschluss:**  
30.11.2019



Hareg Yohannes (l.) und Getachew Zewdu, die sich für Frauen einsetzen, mit der Autorin.

Eine seiner Mitkämpferinnen ist Hareg Yohannes. Die Soziologin in Lederjacke und mit modebewusst gestrecktem Haar sitzt in ihrem kleinen Büro auf dem Ausbildungsgelände von «Menschen für Menschen», vor ihr steht ein veralteter Computer, im Rücken reihen sich Blechschränke voller Bundesordner der Wand entlang auf. Hareg Yohannes ist so etwas wie ein Scharnier zwischen den Frauen und der Leitung des Hauses. Gut gebildet und geschickt, hat sie den Überblick über die Kurse und Kontakte zu privaten oder staatlichen Arbeitgebern für die Zeit nach der Ausbildung.

### Selbstbewusstsein stärken

Gleichzeitig ist Hareg Yohannes die erste Ansprechperson für die Teilnehmerinnen des Hauswirtschaftskurses. Sperrten sich etwa Ehemänner gegen die Teilnahme ihrer Frauen am Programm, klopft Yohannes manchmal gleich selber an die Hütchentüren. Durch ihr warmherziges, aber bestimmtes Auftreten überzeugte sie schon manchen widerständigen Partner. Besuchen die Mütter erst den Unterricht, steht die Schulung des Selbstbewusstseins denn auch mindestens so weit oben im Programm wie Fladenbrot backen oder das Wickeln von Kleinkindern.

«Es geht darum, die Frauen zu stärken, ihnen Selbstvertrauen und Zuversicht zu vermitteln.» Nur wer weiss, wie Familienplanung funktioniert oder wie sich eine gesunde Beziehung anfühlen sollte, hat die Kraft, die Kinder notfalls auch ohne Mann durchzubringen. Und wirtschaftliches Grundwissen bewahrt davor, den Körper gegen Geld verkaufen zu müssen.

In Äthiopien sind trotz offiziellem Verbot noch immer über 70 Prozent der Frauen beschnitten. Die meisten Mädchen erleben diese ungeheuerliche Gewalttat im Alter von null bis vier Jahren, wenn ihnen ihre eigenen weiblichen Verwandten mit Rasierklingen und Glasscherben die Klitoris, die grossen und die kleinen Schamlippen wegschneiden. Nicht beschnittene Frauen gelten vor allem in ländlichen Regionen als hässlich und schmutzig und finden deswegen keinen Ehemann. In Addis Abeba ist die Zahl die Genitalverstümmelungsraten dank Aufklärung tiefer. Doch die Entscheidungshoheit über die Sexualität gehört auch in der Hauptstadt den Männern: Über ein Drittel der Äthiopierinnen glauben, dass die Männer ein Recht hätten, sie zu schlagen, wenn sie ihnen Sex verweigern.

Emebet möchte nicht darüber nachdenken, wie es sein wird, wenn ihr Mann aus dem Gefängnis entlassen wird. Im Moment ist es gut so, wie es ist. Nachdem

sie den Gästen gesalzenes Popcorn und den süssen, selbstgerösteten Kaffee serviert hat, setzt sie sich wieder auf das durchgewetzte Sofa und legt dem kleinen Alazar den Arm um die Schultern. Auf die Frage, was das Wichtigste sei, was sie ihren Kindern vermitteln will, erwidert sie das, was sich jede Mama der Welt für ihre Kinder wünscht: «Ich möchte, dass sie gut für die Schule lernen und nie Drogen anrühren.» Als Abel von seinem Wunsch erzählt, Astronaut zu werden und auf den Mond zu fliegen, nickt Emebet zustimmend. Für sich selber setzt sie die Ziele weniger astronomisch hoch. Bald wird sie die Abschlussprüfung des Hauswirtschafts-Kurses in der Hand halten. Für die Zeit danach erhofft sie sich nur eines: Arbeit zu finden. Egal ob als Haushälterin bei einer wohlhabenden Familie, als Kinderbetreuerin oder als selbstständige Fladenbrotverkäuferin mit kleinem Holzbrennofen am Strassenrand – sie will ihr Geld in Würde verdienen und so der schlimmsten Armut entfliehen.

## Äthiopiens positive Entwicklung

Der äthiopische Ministerpräsident Abiy Ahmed hat in diesem Jahr **den Friedensnobelpreis erhalten.** Der 43-Jährige hat nach einem jahrzehntelangen Krieg ein Friedensabkommen mit dem Nachbarstaat Eritrea geschlossen und in Äthiopien einen Reformprozess in Gang gesetzt. Die Nachbarländer sind geprägt von Unsicherheit und Krieg. Äthiopien hat bereits rund 700.000 Flüchtlinge aus Eritrea, Somalia und vor allem aus dem Südsudan aufgenommen. Abiy's Reformen für mehr Demokratie wirken vor allem auch nach innen. Politische Gefangene wurden entlassen. **Der Regierungschef besetzte die Hälfte seines Kabinetts mit Ministerinnen.** Frauen bekleiden nun Schlüsselressorts wie Handel und Industrie oder Polizei und Geheimdienste. Nach Jahrzehnten der Stagnation herrscht eine Aufbruchstimmung im Land.

**40 JAHRE**  
PROBIOTIKA-PIONIER

**Bioflorin®**

- Regeneriert die gestörte Darmflora
- Schützt den Darm bei Antibiotika-Einnahme
- Hemmt darmschädigende Bakterien
- Wirkt gegen Durchfall

Erfahre mehr über Deine Darmflora:  
[www.bioflorin.ch/40](http://www.bioflorin.ch/40)

**Der Probiotika-Pionier aus der Schweiz**  
Regeneriert Deine Darmflora und bringt sie wieder ins Gleichgewicht.

Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilage.

SACH.BIBI.19.08.0594

sanofi-aventis (schweiz) ag, 1214 Vernier